

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 211.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile ober deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Sonntag, 4. November 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Der Verkauf von Militärpferden

wird in Ludwigsburg am 5. und 6. November unter den gleichen Bedingungen wie bisher fortgesetzt werden.
Den 1. November 1866.

Kriegsministerium.

Welzheim.

Der Landwirth Johann Scheuing von Ulberhausen ist als Agent der North British und Mercantile Insurance Company zu Edinburg und London unter dem Heutigen bestätigt worden.

Den 1. November 1866.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Gmünd.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 12. November d. J. von Mittags 12 Uhr an werden in den Spitalwäldungen Reidling, Buchhölzle, Knauppis, Häpeler, Vogelwald und Benzholz

120⁵/₈ Klafter tannene Scheiter und Prügel

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft bei dem Bahnwärterhäuschen unterhalb der Kunstmühle.

Den 2. November 1866.

Hospitalverwaltung.

W. H. L. e. r.

Lorch.

Eingestellter Hund.

Es hat sich hier ein schwarzer, langhaariger Hund eingestellt. Derselbe kann binnen 8 Tagen

gegen Ersatz der Fütterungs- und Einrückungskosten abgeholt werden.

Den 1. November 1866.

Stadtschultheißenamt.

Müller.

Leinzell.

Straßensperre.

Wegen Correction der Straße gegen Läserroth kann dieselbe vom nächsten Montag den 5. November an nicht mehr befahren werden, bis auf weiteres.

Schultheißenamt.

Reichle.

Vermischte Anzeigen.

Lorch.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober nach dem Welzheimer Markt gingen auf der Straße von Welzheim nach Lorch verschiedene Päckchen an Strickgarn, Unterhosen u. s. w. verloren. Die Finder werden gebeten, solches abzugeben an

Job. König,
Handelsmann.

Alpen-Honig-Bonbons

per Schachtel 7 kr.,

als bewährtes Mittel für Brust- und Hustenleiden empfiehlt

W. Grauer, Conditor,
Schmiedgasse.

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag das Holzwerk von einem zum Abbruch bestimmten Gebäude zu verkaufen. Dasselbe ist 45' 5" lang, 26' breit. Da dasselbe noch nicht vor langer Zeit gebaut, noch sehr gesundes und starkes Holz enthält, würde es sich zur Verfertigung als Wohnhaus sowie als Scheuer bestens eignen.

Sirner, Zimmermeister.

Obere Pfeilhalde.

Circa 300 Centner gut eingebrachtes Futter zum Auffuttern (mit geräumiger Stallung) hat zu verkaufen

Gutspächter Schmitt.

Enslin's Malz-Extract.

Anerkannt als bestes Mittel für Husten Krampfhusten, Heiserkeit, schweres Athmen u. s. w. in Gläser à 24 kr. und 36 kr. zu haben bei

Chr. Böttigheimer.

Einer größere Parthie

Baibinger

Gemüsekartoffeln

verkaufe ich pr. 1 Simri zu 42 kr., bei größerer Abnahme billiger.

Dosenmacher Leopold Wagner
Lebergasse.

Einen Arbeiter sucht

Grupp, Schuhmacher.

Lorch.

Der Abgeordnete des Bezirks Welzheim,

Herr Rechtskonsulent Tafel aus Stuttgart,

wird nächsten Sonntag den 4. November die hiesige Stadt besuchen, um in öffentlicher Versammlung Rechenschaft über sein bisheriges Wirken abzulegen.

Die Versammlung wird Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zur Sonne in Lorch

eröffnet und werden hiezu die Bewohner des Bezirks Welzheim freundlich eingeladen.

Welzheim.

Ich erlaube mir meinen geehrten Abnehmern mein

Tuch- und Bußkin-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen und zu bemerken, daß ich eine hübsche Auswahl in

Winter-Stoffen

und die Preise sehr billig gestellt habe.

Wilhelm Lohss.

Es sind **6 Enten** verlaufen. Man bittet um Zurückgabe bei guter Belohnung.
Weitmann, Metzger hinter der Caserne.

Einen Studenten oder sonst einen jungen Herrn nimmt in **Kost und Logis**. Wer, sagt die Redaktion.

U z s e t t e n.

Schultheiherei Lägerroth.

Am 16. Oktober d. J. hat sich eine Weibsperson von Großdeinbach erbötig gemacht, einen Armkorb mit einer weißen Serviette nach Bruch abzuliefern. Es ist jedoch ermittelt worden, daß diese Gegen-

stände nicht an Ort und Stelle abgegeben wurden. Es wird deshalb vor Ankauf derselben gewarnt, oder wenn derselbe bereits erfolgt ist, Anzeige an die Unterzeichnete gelangen zu lassen.

Elisabetha Weller.

Flachs- & Werg-Spinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth.

Zur Uebernahme von

Flachs, Hanf und Werg

haben wir Herrn **J. P. Böhm in Gmünd** ermächtigt und ist wie im Vorjahre der Spinnerlohn 4 kr. per Schneller.

Wir werden auch heuer durch **schöne, egale und dauerhafte** Gespinnste, sowie durch **schnelle** Bedienung unsere geehrten Kunden zufrieden stellen und eruchen um recht namhafte Aufträge.

M. Droßbach & Comp.

Kunstnotiz.

Die Vorträge der **Wolffsteiner'schen** Sängergesellschaft am Dienstag Abend im Gasthof zum St. Joseph hatten sich eines ungetheilten Beifalls des sehr zahlreichen Auditoriums zu erfreuen. Herr **Wolffsteiner**, auf dem Conservatorium zu München gebildet, hat neben einem kräftigen und sonoren Daß einen bedeutenden Umfang der Stimme und bekundet eine vorzügliche Schule. Seine Lieder: „Die Heimath“ und „In diesen heil'gen Hallen“ sprachen außerordentlich an. Auch spielt er die Zither meisterhaft. Der Tenorist **Ben der** hat eine biegsame wohlklingende Stimme mit schöner wohlthuender Modulation, auch gefielen seine komischen Vorträge recht gut. Frau **Wolffsteiner** mit ihrer schönen Altstimme schließt sich würdig den beiden Sängern an. Wir können nicht umhin, des ehrenden Zeugnisses zu erwähnen, welches dem Herrn **Wolffsteiner** im Jahre 1854 von dem Herrn Hofkapellmeister **Lachner** in Mannheim ausgestellt worden ist; dasselbe lautet: „Herr **Wolffsteiner** aus Bayern, den ich wiederholt zu hören Gelegenheit hatte, ist im Besitz einer „schönen Bassstimme von großem Umfang. Der Vortrag seiner „Gesänge zeugt von Sicherheit und Geschmack, und werden dieselben gewiß überall mit Vergnügen gehört werden.“

Diese Gesellschaft wird sich nächsten Sonntag in zwei Lokalen produciren, worauf wir Freunde eines gediegenen Gesangs aufmerksam machen wollen.

Durch höchstes Dekret vom 29. Oktober wird der Majorscharakter gnädigst verliehen: den Hauptmännern der Artillerie v. **Marshall** und **Faber du Faur**.

Ferner haben Seine Königliche Majestät durch höchste Entschliesung vom gleichen Tage den dormaligen Stellvertreter des Stationsvorstands in Mögglingen, Güterabfertigungsgehülfen **Bräuning** zum Einnehmer I. Klasse und Postexpeditor in **Plüderhausen** gnädigst befördert.

Stuttgart, 2. Nov. Ein ergreifenderes Leichenbegängniß als das heute gefeierte habe ich nie gesehen. Es war kein Leichenbegängniß, sondern es war der Abschied von einer Leiche. Der **Schleswig-Holsteiner v. Brunn-Neergard**, ein durchaus ritterlicher Mann und seiner Heimath **Schleswig-Holstein** und dem großen deutschen zerrissenen Vaterlande von ganzem Herzen ergeben, ist an einem Blutzurze hier plötzlich gestorben, nachdem er sich noch vor wenigen Tagen mit einer Gräfin v. **Jeppelin** in der Schloßkirche zu Friedrichshafen hatte trauen lassen. Mit der hiesigen demokratischen Partei war der Verstorbene innig befreundet; er theilte mit den Führern den tiefen Abscheu vor dem Militärstaate und die treue Liebe zum Vaterlande. Die Metall-Harmonie eröffnete die Trauerfeierlichkeit mit **Beethoven's** Trauermarsch, dann fiel ein Männerquartett ein mit dem Liede:

„Ehrenvoll ist er gefallen.“

und schließt damit, daß ein Eichenzweig auf den Sarg gelegt wurde:

„beim Erwachen ihm ein Zeichen,
daß er sei im deutschen Land!“

Auf die Rede **Dr. Frese's**, der von Heidelberg hierher gereist war, ertönte von dem Männerquartett in vorzüglicher Composition **Umland's**:

„Ich hatt' einen Kameraden!“
Als der Gesang mit der Strophe

„Kann die Hand nimmer geben,
bleibe Du im ewigen Leben,
Mein guter Kamerad.“

geschlossen, rief **Julius Hausmann**, „Ja lebe wohl, Du guter Kamerad, Du tapferer Soldat und Ihr Andern schließt die Glieder!“

Und abermals hob der wehmüthige Gesang des Quartetts an; es waren so bekannte und so ergreifende Töne:

„Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
Ihres Land, du Doppel-Eiche,
Unter meiner Krone Dach,
Stehe fest und nimmer weiche,
Wie der Feind auch dräuen mag,
Schleswig-Holstein stämmverwandt,
Wanke nicht mein Vaterland!“

Stuttgart, 2. Nov. Nach einer Verfügung des K. Kriegsministeriums werden sämmtliche streitbare und un Streitbare Angehörige des württemberg. Armeekorps, welche den diesjährigen Feldzug gegen Preußen mitgemacht oder einen Theil der Besatzung der Festung Mainz gebildet haben, mit einer den K. Namenszug tragenden Kriegsgedenkmünze decorirt.

(D B.)

Wie wir hören, sind die für den Betrieb der Goldshöhe-Grailsheimer Bahnstrecke nöthigen Beamten bereits ernannt, so daß von dieser Seite aus dem Beginn des Betriebs am 15. d. M. kein Hinderniß im Wege steht.

Am letzten Freitag und Samstag fand im Parterre des Kultministerialgebäudes die Prüfung derjenigen Frauenzimmer statt, welche sich zu Anstellungen an den Verkehrsanstalten gemeldet hatten. Eine der fünf und zwanzig Candidatinnen, die indessen Bräut geworden, war zurückgetreten. Dem Vernehmen nach soll im Mai nächsten Jahrs wieder eine solche Prüfung vorgenommen werden.

Alpirsbach, 1. Nov. Gestern kam ein wuthverdrächtiger Hund hieher, welcher im Nachbarort **Röthenbach** ein Mädchen und hier in den Straßen umherraschend mehrere Hunde angefallen und mit diesen gerauft hat und daher polizeilich verfolgt und hier getödtet worden ist. Die vorgenommene Sektion desselben konstatarie seine Wuthkrankheit. — Nachdem der vieljährige **Prozess** der Gemeinden des vormaligen Klosteramts **Reichenbach** mit dem Königl. Fiskus, dessen Verpflichtung zur Unterstützung ihrer Armen betreffend,

eine für sie nicht ungünstige Erledigung gefunden hat, werden nun auch die in ähnlichem Rechtsfall stehenden zahlreichen Gemeinden des ehemaligen Klosteroberamts Alpirsbach ihre Ansprüche, deren Verfolgung bis zu jener Entscheidung sistirt wurde, zur Geltung zu bringen suchen. Die Waldbesitzer der Oberämter Oberndorf und Freudenstadt, welche ihre Holzerzeugnisse mittelst der Flößerei auf der Kinzig, statt auf der Landstraße, verwerthen und dafür mit außerordentlichen, schweren öffentlichen Abgaben sowohl an den württembergischen als badischen Staat belegt sind, hoffen nach wiederholt eingetretener landständischer Intervention und nach ostmaligen Petitionen jener Lasten (vorerst wenigstens diesseits) nun in Bälde entledigt zu werden.

München, 31. Okt. Prinz Karl von Bayern hat nun auch die Oberstinhaberstellen seiner bayer. Regimenter niedergelegt. — Der verstorbene Landtagsabgeordnete Fehr. v. Lerchenfeld hat der katholischen und protestantischen Schule zu Pressed, dann den Schulen zu Schlopp, Grafengehaig, Schlackenreuth und Elbersreuth, jeder die schöne Summe von 2500 fl. testamentarisch vermacht, und ist bereits der Gesamtbetrag von 15,000 fl. zur Auszahlung aus der Verlassenschaft angewiesen.

In Norddeutschland kommt die Trichinenkrankheit wieder zum Vorschein. Am 13. Oktober erkrankten in der Hauptstadt der preussischen Provinz Pommern an einem Tage 6 Personen an den Trichinen.

Die Truppen der norddeutschen Bundesstaaten werden in 11 verschiedene Regimenter formirt, welche die Namen ihrer verschiedenen Staaten führen, wie z. B. Regiment Anhalt, Regiment Meiningen u. c.

Hamburg, 30. Okt. Im zoologischen Garten, wo sich das Publicum während der letzten Wochen vorzugsweise mit der aus Wien angekommenen Giraffe und mehreren äußerst graziosen und zutraulichen Gazellen beschäftigte, sind neuerdings die Wiber das Augenmerk aller Besucher geworden. Dieselben haben nemlich seit einigen Tagen mit einem Eifer zu bauen begonnen, als hätten sie mit der Direktion des Gartens einen Contract auf eine Zeit abgeschlossen, welchen sie um jeden Preis einhalten müßten. Hoffentlich bauen die klugen Thiere fester als manche Baumeister unserer Tage. Denn auch bei uns ereignete es sich vorgestern, daß ein fünfstöckiges, ganz neues Haus in der Castanien-Allee der Vorstadt St. Pauli zusammenstürzte. Schon im Juni oder Juli d. J. stürzte in geringer Entfernung von dem erwähnten Haus ebenfalls ein Neubau zusammen.

Berlin, 31. Okt. Die Provinzialcorrespondenz meldet: Die durch die Annerionen nöthig gewordene Umgestaltung des Heeres beginnt am 5. Nov. Die Ernennungen sind bereits erfolgt. — Die Norddeutsche Allg. Ztg. jagt: Die Nachricht, daß zwischen Preußen und Württemberg Verhandlungen über die Besetzung Ulm's schweben, ist unbegründet. Preußen hat ein Interesse dabei, daß die süddeutschen Staaten sich mit ihren eigenen Kräften konsolidiren, und die militärischen Organisationen selbstständig vornehmen.

Berlin, 1. Nov. Laut der „Nordd. Allgem. Ztg.“ hat der König Befehl gegeben, die Festungen Saarlouis, Koblenz, Köln und Mainz abzurüsten.

An neuen Festungen und festen Plätzen sind Preußen nunmehr definitiv zugewachsen die beiden früheren Bundesfestungen Mainz und Luxemburg (über letztere ist ein definitives Abkommen noch nicht getroffen), der Königstein, Dresden, für welches die Erhebung zu einem großen Waffenplatz nunmehr als definitiv feststehend bezeichnet wird, Stade und die Düppelstellung mit Alsen. Projicirt ist schon zum Schutze des neuen preussischen Kriegshafens von Kiel eine großartige Befestigung dieses Hafens und der Eiderlinie mit Rendsburg. Außerdem aber soll, wie man hört zur Sicherung der Bertheidigungslinie gegen Süden eine Hauptfestung im südlichen Hessen und außerdem noch die Befestigung von Gerlitz in's Auge gefaßt worden sein. Dergleichen werden zweifelsohne die Weser-, Elbe- und Emsmündungen durch starke Werke gesichert werden. Nicht minder liegt auch die schleunige Ausführung eines großartigen militärischen Eisenbahnnetzes im Plane.

Wien, 1. Nov. Heute Vormittags wurde in der Staatskanzlei der Personenwechsel offiziell vollzogen, und übernahm Fehr. v. Beust formell die Führung der Geschäfte, welche Graf Mensdorff an ihn abgab. Letzterer der in Anerkennung seiner Verdienste das Großkreuz des Stephans-Ordens, jedoch bisher keinen andern Posten erhielt, wird der Abwicklung wegen noch einige Tage in der Staatskanzlei erscheinen.

In **Prag** hat der Kaiser mit Handschreiben vom 30. October an den Kriegsminister die Demolirung der Stadtmauern bewilligt.

Auf seinem Landgute in der Nähe von Paris starb in den letzten Tagen der Hofschneider Legier des Kaisers Napoleon I., in einem Alter von beinahe 100 Jahren. Obwohl derselbe jederzeit für einen guten Bonapartisten galt, so hinderte ihn dies nicht, nach dem Einzug der Verbündeten in Paris auch für die fremden Monarchen tüchtig zu arbeiten. Bei seinem bis ins hohe Alter fortgesetzten beharrlichen Fleiße brachte er es zum Millionär.

Garibaldi muß auf seiner Ziegeninsel fortwährend das Zimmer und das Bett hüten, da seine Knöchelwunde wieder aufgegangen ist. Der General benützt diese Zeit, um Briefe an die Eltern und Geschwister seiner gefallenen Freiwilligen zu schreiben und sie zu trösten.

Die Bäckergefallen in **London** wollen nicht mehr backen, wenn sie keinen höhern Wochenlohn bekommen. Die Presse nimmt für sie Partei; denn sie möchte nicht um ihr Frühstück kommen.

Konstantinopel, 31. Okt. Die Insurgenten auf Candia haben bei Frissa nach blutiger Schlacht die Waffen gestreckt und kapitulirt, worunter 3 höhere, 235 Subalterne griechische Offiziere. Sie wurden als Kriegsgefangene nach den Festungen abgeführt. Die kaiserliche Nacht Sultanie überbringt heute den offiziellen Siegesbericht von Kritli Pascha. — Fürst Karl von Rumänien wurde von dem griechischen Patriarchen eingeseget und erhielt vom Sultan einen Ehrensäbel mit Brillanten.

Konstantinopel, 1. Nov. In der letzten Schlacht auf Randia kämpften 10,000 Griechen und verloren 700 Mann; die Türken hatten starke Verluste. Aus allen Theilen der Insel kommen Deputationen, die ihre Unterwerfung anbieten. 3000 nach der Grotte zu Melidoni geflüchtete Insurgenten sind durch Ueberfluthung ertrunken. Gegen drei vereinigte starke Räuberbanden in Thessalien sind Truppen aufgeboden. Zuffus Karam ist nach Frankreich abgegangen.

Konstantinopel, 30. Okt. Die Türken haben nach heftigem Kampfe Apoconoros okkupirt. Mustapha Pascha marschirt auf Spahia, den letzten Zufluchtsort der candiotischen Insurgenten.

Frauen Sieg.

Novelle von F. Herbert.

(Fortsetzung.)

Der Alte wandte sein Antlitz von dem bittend zu ihm empor gerichteten lieblichen Gesichte ab, drückte die Augen zu und versuchte nicht minder die Kammern seines Herzens zu verschließen.

„Steh' auf und laß mich unverzüglich allein,“ rief er nach langem, heftigem innerem Kampfe mit unsicherer Stimme. „Ich durchschaue Deine List, doch ich bin zu alt und nicht einfältig genug, um mich von einer schlaunen Dirne berücken zu lassen.“

Mathilde erhob sich schnell.

„Das ist eine unmännliche Beleidigung!“ rief sie stolz aufgerichtet mit blizenden Augen.

„Du hast die unschuldige, verwaiste Tochter Deines armen Bruders schmerzlich verlegt,“ mahnte die bessere Stimme im Herzen des alten Herrn.

„Poß Schwefel und Salpeter!“ rief er, „nur keine Forderung auf Pistolen, Du kleiner, hitziger Dragoner! Hierher zu kommen, um solch ein lächerliches, völlig unmögliches Verlangen an mich zu stellen.“

„Ich that Unrecht daran,“ seufzte Mathilde.

„Ist mir lieb, daß Du das jetzt einsehst, Kind,“ war

die Antwort des Alten, indem er möglichst streng zu blicken versuchte.

„Ver gib mir, Onkel, und glaube mir, ich werde Dich niemals im Leben wieder belästigen,“ sagte Mathilde gepreßt.

Onkel Heinrich sah ihr, als sie sich, den goldenen Lockenkopf müde auf die Schulter gesenkt, langsam nach der Thür zurückzog, erweichten Herzens nach und seufzte tief, ohne es zu wissen.

„Armes Kind,“ murmelte er halblaut; „mein altes Herz fühlt für Dich und wahrhaftig, wenn es in meiner Macht läge —“

Mathilde stand still und blickte ruhig zu dem alten Manne zurück. „Du könntest wohl, Onkel,“ sagte sie, „wenn Du nur wolltest.“

„Nein, mein Kind, es geht nun einmal nicht,“ antwortete dieser, unruhig in seinem Stuhle hin und her rüdend. „Bedenke doch nur, daß die Lebensweise, welche ich führe, dies Schloß hier zu einer für Dich gänzlich unpassenden Heimath machen würde.“

„Doch dies Schloß ist groß, Onkel,“ begann Mathilde auf's Neue. „Sollte es nicht ein einziges, abgelegenes Zimmerchen enthalten, das ich bewohnen könnte, ohne Dich jemals mit meiner Gegenwart zu belästigen, oder Dir überhaupt auch nur in den Weg zu kommen?“

„Ein ganz vermüthetes kleines Mädel!“ rief der Alte lächelnd; „es gibt nichts, was sie nicht möglich zu machen wüßte. Gewiß, die Zimmer der alten Haushälterin liegen ganz abgesondert und wenn Du mir das feste Versprechen geben wolltest, meine eigenen Zimmer durchaus niemals zu betreten, so —“

„Niemals, Onkel, insofern Du mich nicht rufen läßt —“ fiel ihm Mathilde mit freudiger Hast ins Wort.

„Du darfst aber niemals auch nur den geringsten Versuch machen, mich zu sehen, noch zu mir reden —“ fuhr der Alte fort.

„Ich will Dich lieben und segnen, doch nur aus der Entfernung,“ unterbrach Mathilde ihn auf's Neue.

„So geh' denn zur Haushälterin und laß Dir Deine Wohnung von ihr anweisen. Doch halte Wort, und komm mir niemals vor Augen.“

„Gott segne Dich, Onkel, denn Du bist gut, selbst wenn Du Dein Herz verläugnen möchtest,“ rief Mathilde glücklich lachend.

„So mach', daß Du fortkommst,“ stotterte der Alte mit rauher Stimme. „Geh' und mache Dir Deinen Sieg zu Nutze! Mache, daß Du fortkommst, sage ich! Worauf warst Du denn noch?“

„Ich gehe ja schon, Onkelchen,“ sagte das junge Mädchen, ihr schelmisch lächelndes Gesicht zu dem seinigen empor haltend, „doch vorher —“

„Nun, und was soll's noch?“ brummte Onkel Heinrich verbrießlich.

„Bevor ich gehe, Onkelchen, mußt Du einen Kuß von mir haben!“ Mit diesen Worten schlang Mathilde dem alten Herrn die Arme um den Nacken und preßte ihre blühenden Lippen auf seine rauhen Wangen. In demselben Augenblicke

war sie so leicht, wie ein Sonnenstrahl aus dem Zimmer verschwunden.

„Eine wahre kleine Feyer,“ knurrte der Alte, als die Thüre sich leicht hinter unserer Freundin schloß. „Ich will nur hoffen, daß ich keine weiteren Belästigungen von ihr zu befürchten habe.“

In den Tiefen seines Herzens waren jedoch Empfindungen aufgetaucht, die er vergebens zu unterdrücken strebte. Er hatte weibliche Theilnahme und Zärtlichkeit erfahren und in ihm flüsterete es sanft und freundlich: „Du bist nicht mehr allein!“

IV.

Drei Monate waren jetzt verflossen, seitdem Mathilde nach Schloß Tannensfels übergesiedelt war. Auch Bruder Gustav traf dort endlich ein und die beiden Freunde feierten ihr Wiedersehen durch reichliche Trankopfer am Altare des Bacchus, rauchten auf's Neue ihre Pfeife mit einander und plauderten wieder über längst zwischen ihnen erschöpfte Thematata. Ein dritter Gesellschafter aber trug jetzt durch seinen sprudelnden Wit und unvergleichlichen Humor nicht wenig dazu bei, ihnen die Tage noch mehr zu verkürzen und sie zu noch späteren Nachtsitzungen zu veranlassen wie früher. Der junge Capitän West war seit seinem Besuche auf Schloß Tannensfels fast steter Gast bei Onkel Heinrich gewesen und von Tage zu Tage mit schnellen Schritten in der Gunst des alten Herrn gestiegen. Er war jetzt fast nirgends anders anzutreffen, wie in der Gesellschaft der beiden alten Freunde. Wie außerordentlich aber auch Bruder Heinrich's Zuneigung zu dem jungen Manne sein mochte, diejenige Bruder Gustav's überbot die feintige womöglich noch.

Fortf. folgt.

Weinpreiszettel.

Cannstatt. Stadt Cannstadt den 1. Nov. 55—56 fl. Zuckerberg 76 fl. Verkauf geht besser. Nur noch kleiner Vorrath. — Den 2. Nov. 54—64 fl. Vorrath nur noch etwa 40 Eimer Letzte Anzeige. — Hedelsingen den 1. Nov. Preise bis jetzt: niederster 55 fl., mittel 63 fl., höchster 77 fl. Noch feil 20 C. Letzte Anzeige. — **Rothenberg** den 1. Nov. Mittelgewächs 60—66 fl. Vorrath noch 80 C., theilweise Aussch. — **Untertürkheim** den 2. Nov. Weine von mittleren Lagen gesunken auf 56 fl. Aussch. weine halten sich zu 75—84 fl. Kauflust größer, seit Käufer, die im Badischen gekauft haben, sich befinden. Noch feil 200 C.

Esslingen. Stadt Esslingen den 2. Nov. Fil. Liebersbronn 44—50 fl. Vorrath 25 Eimer. Letzte Anzeige. — Fil. Niedern 50—66 fl. Vorrath 55 C. — Fil. Waldenbronn 48—50 fl. Vorrath 10 C. Letzte Anzeige. — Fil. St. Bernhard 48—54 fl. Vorrath 80 C. — Fil. Sulzgries 50—55 fl. Vorrath 100 C. Verkauf rasch. — Fil. Mettingen 72—78 fl. Vorrath 10 Eimer. Letzte Anzeige.

Waiblingen. Korb-Steinreinach den 1. Nov. 52—68 fl. Vorrath noch ungefähr 120 C., durchgängig sehr gutes Gewächs. Letzte Anzeige.

Ergebniß des Fruchtmarktes am 31. Oct. 1866.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr Hekt.		Neue Ernte.		Gesammte Ernte.		Heutiger Verkauf.		Im Hekt geblichen		Höchster Durchschn. Preis.		Nächster Mittels Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe		Durchschnitts-Preis mehr weniger per Etr.		
	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Gerste	—	—	11	19	—	—	9	34	8	—	7	50	7	44	7	40	70	46	—	10	—
Haar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Enname	7	12	19	10	86	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	44	—	—	—

Gold-Cours
vom 1. Nov. 1866.

Violon	9 fl.	40—42 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	57—58 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	23—24 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	45—47 fr.
Randulaten	5 fl.	32—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	45—49 fr.

Schwann-Ausschub W u d o l f s e n.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Schöner.